

sivänä, sillä Räisälässä on runsaasti tälle linnulle sopivia reheviä umpeenkasvavia järviä, jollainen Kynsijärvinen, on ja lisäksi se on aivan yleisesti tunnettu pitäjän välittömässä läheisyydessä Karjalan kannaksella.

Vertailemalla WALLÉENIN ja HILDÉNIN havaintoja omiini saattaa panna merkille selviä muutoksia myös muihin lajeihin nähden. *Carduelis carduelis* tavattiin Karjalan kannakselta ensi kerran Räisälässä (HILDÉN 1918). Lyhyenä aikana tekemäni havainto antaa aiheen otaksumalle, että lintua olisi seudulla enemmänkin. *Acrocephalus schoenobaenus* näyttää ilmeisesti esiintyvän runsaslukuisempaan kuin HILDÉNIN aikaan. *Luscinia luscinia* tarjoaa niinkään vertailukohtia. WALLÉENIN aikana se esiintyi seudulla vielä harvalukuisena, mutta on jatkuvasti yleistynyt ollen kesällä 1917 jo yleisimpiä pikkulintuja (HILDÉN 1918). Tämä tilanne näyttää sitten jääneen pysyväksi. Mielenkiintoista on todeta, että *Botaurus stellaris* on jatkuvasti asustanut Kynsijärvessä noin parinkymmenen vuoden ajan.

Kirjallisuutta: HILDÉN I. 1918: Räisälän linnusto. Medd. Soc. F. Fl. Fenn 44: 82—96. — KIVIRIKKO, K. E. 1927: Suomen linnut II. Porvoo. — WALLÉEN, M 1889: Ornitologiska iakttagelser, gjorda under våren och sommaren 1886 på Karelska näset. Medd. Soc. F. Fl. Fenn. 15: 129—153.

Zusammenfassung: Einige Beobachtungen über die Vogelfauna von Räisälä. Das Kirchspiel Räisälä liegt im Tal des Flusses Vuoksi, auf der Karelischen Landenge, in dem durch den Krieg 1939—40 verlorenen Gebiet. Die Gegend ist ausserordentlich fruchtbar und das südliche Element der Vogelfauna auffallend. Die interessanteste Beobachtung (aus den Jahren 1932—33) bezieht sich auf *Locustella n. naevia*, die sich in der Vogelfauna Gegend eingebürgert hat.

Über den Zug der Trauerente, *Oidemia n. nigra* (L.), im Inneren Finnlands.

A. PYNNÖNEN.

Die ersten einzelnen Trauerenten sieht man am Auslauf des Kanals vom See Höytiäinen im Frühling schon Ende April oder Anfang Mai. Später während des Frühjahrs trifft man gewöhnlich höchstens ungefähr 10 schwimmende Trauerenten in den Seen bei Joensuu (62° 35' N, 29° 45' E) an, denn die grossen Schwärme fliegen

rastlos über das Land, nur dichter Nebel kann sie zwingen, auf den Seen zu rasten.

Ende Mai durchquert die Hauptmasse der Trauerenten Finnland. Über diese verzeichne ich folgende Beobachtungen: am 21. V. 28 und am 19. V. 37 in Joensuu, am 29. V. 18 in Viipuri (KARKI 1918), am 24. V. 30 in Helsinki (HORTLING 1930), am 18. V. 34 in Pieksämäki in Mittelfinnland (SIIVONEN 1936, S. 64) und am 22—23. V. 35 in Äyräpääjärvi zwischen dem Ladoga und dem Finnischen Meerbusen (PUTKONEN 1936, S. 73). Der Frühjahrszug dürfte überhaupt in Breitfront nach NO vorgehen, wenn auch die Trauerenten oft unseren zahlreichen Wasserstrassen folgen.

Der Frühjahrszug bietet nichts Besonderes dar, aber die Rückkehr der Männchen bietet bemerkenswerte Züge. Der Zug der Männchen beginnt am Höytiäinen schon im Juli. Die ersten Zugschwärme beobachtet man in den ersten Tagen dieses Monats (am 5. VII. 36 13 Ind., 15. VII. 37 200 Ind. und am 3. VII. 39 ein Schwarm), und zu dieser Zeit sind schon Trauerenten-♂♂ an der westlichen Küste von Estland zu beobachten (HORTLING 1929, S. 647).

Nach einer Pause von ungefähr zwei Wochen setzt sich der einen Monat dauernde eigentliche Zug fort. Nach meinen Beobachtungen am See Höytiäinen zogen die Männchen im Sommer 1930 vom 16. VII. bis zum 21. VIII., 1932: 18. VII.—15. VIII., 1933: 20. VII.—15. VIII., 1935: von 19. VII. ab, 1936: von 19. VII. ab und 1939: 20. VII.—19. VIII. Nach MANTYVAARA (1909) flogen über den See Suojärvi im Sommer 1909 ziehende Trauerenten vom 30. VI. bis zum 8. VII. Hier ziehen wahrscheinlich grössere Schwärme als zu derselben Zeit über den Höytiäinen.

Es ist zu erwähnen, das die Eiablage dieser Vögel in den nördlichen Teilen unseres Landes wenigstens vom 12. VI. bis zum 10. VII. dauert (HORTLING 1929, S. 645). Die Männchen häufen sich wie bekannt nach dem Anfang der Eiablage auf den grossen Seen. Weil die Eiablage zu verschiedenen Zeiten beginnt, so schliessen sich Männchen nach und nach zu den Schwärmen an, welche nach einiger Zeit zu ziehen anfangen. So ist der früh einsetzende und lange dauernde Zug der Männchen verständlich. Aber was veranlasst die Pause während des Zugs, und warum beginnt der Zug alljährlich beinahe an demselben Tag aufs neue? Vielleicht ist es möglich, dass die zuerst ziehenden Männchen eine andere Heimat haben als die

später ziehenden, und dass der Zugtrieb sich bei jenen früher als bei diesen einstellt.

Im Sommer fliegen die Männchen wie während des Frühjahrszugs rastlos über das Land. Jedoch ruhen sie oft aus irgendeinem Grunde im See Höytiäinen aus, wo die angetroffenen Schwärme etwa 1,000 Ind. betragen können. Bisweilen fliegen sie in der Luft bald höher bald niedriger über dem Wasser umher. Dann und wann teilen sich die Schwärme in kleinere Schwärme, welche sich wieder vereinigen. Schliesslich schlagen sich die Schwärme auf die Wasseroberfläche nieder, wobei der Lärm bei stillem Wetter weithin gehört wird. Die Trauerenten können ihre Reise zu allen Tageszeiten nach Süden fortsetzen, aber die meisten Schwärme verlassen den See bei der Abenddämmerung.

Der Zug über den Höytiäinen erhellt aus folgenden Beobachtungen vom Sommer 1932:

B obachtungszeit	Grösse des Schwarms	B e m e r k u n g e n
18. VII. 13.00 ^h	etwa 150	fliegen vom Höytiäinen nach S
24. " "	" 30	schwimmen im Höytiäinen
25. " "	" 30	" " "
27. " "	" 10	" " "
9. VIII. 21.45 ^h	ein Schwarm	dessen „fliü-fliü“-Ruf entfernte sich über meine Wohnung nach S
" " 21.55	" "	ebenso
" " 22.07	" "	"
" " 22.10	" "	"
" " 22.55	" "	"
10. " 21.55	" "	"
" " 23.00	" "	"
11. " 20.45	etwa 100	fliegen vom Höytiäinen nach S
" " 21.50	ein Schwarm	der Ruf entfernte sich über meine Wohnung nach S
15. " 21.40	" "	ebenso
" " 22.00	" "	"

V. HEDEMANN (1937, S. 131) schreibt: „Die Trauerente hält offenbar im Herbst und Frühjahr genau denselben Zugweg inne, von dem die Schlei bei Schleswig einen wesentlichen Teil bildet.“

Weil es keine Beobachtungen über die nach Süden ziehenden Trauerenten westwärts vom Höytiäinen in Finnland gibt, mit Ausnahme dessen, dass M. v. WRIGHT (S. 457) am 28. VI. 1830 7 ♂♂ bei

Kuopio sah, scheint es gewiss, dass die Trauerenten im Sommer mit ausserordentlicher Vorliebe gerade den Höytiäinen passieren. Ferner dürften die grossen Seen Ostfinnlands, Pielisjärvi und Orivesi, ihrem Zugweg angehören. Der andere Zugweg der Trauerenten im Sommer geht vermutlich durch Südostkarelien über den See Suojärvi (s. MANTYVAARA 1919).

Die Weibchen und jungen Vögel ziehen in Breitfront gewöhnlich im Oktober und November. Ausnahmeweise sah ich am 18. VIII. 33 am Höytiäinen einen Schwarm von etwa 25 Ind., welcher nur zum Teil aus schwarzen Männchen bestand.

Zitierte Literatur. v. HEDEMANN, H., 1937, Vom Zug der Trauerente (*Oidemia nigra*) in Schleswig-Holstein. Der Vogelzug 8: 131. — HORTLING, I., 1929 Ornitologisk Handbok. Helsingfors. — HORTLING, I., 1930, Alfågelssträcket i maj 1930. Ornis Fennica 6: 77—80. — KARKI, E., 1918, Muuttolinnut Viipurissa. Luonnon Ystävä 22: 106. — MANTYVAARA, EINARI, 1909, Eräiden muuttolintujen tulo- ja lähtöajat Suojärvellä v. 1909. Luonnon Ystävä. 13: 216. — PUTKONEN, T. A., 1936, Havaintoja lintujen kevätmuutosta Äyräpäänjärvellä v. 1935. Ornis' Fennica. 13: 70—79. — SIIVONEN, LAURI, 1936, Havaintoja Pieksämäen linnustosta. Kuopion Luonnon Ystävien Yhdistyksen julkaisuja. Sarja B, 1 No: 9. — v. WRIGHT-PALMÉN, 1873, Finlands Fåglar. Helsingfors.

Einige Beobachtungen über die Nahrung der in Petsamo überwinternden Scheckente, *Polycticta stelleri* (Pallas), und einiger anderen Entenvögel.

VON LAURI SIIVONEN.

Im folgenden werden einige Beobachtungen über die Nahrung der in Petsamo an der Eismeerküste überwinternden Scheckente (*Polycticta stelleri* (Pallas)) dargestellt. Die untersuchten Magenproben sind, abgesehen von einer Ausnahme, von Präparator Y. MANSNERUS im Winter 1936 entnommen und dem zoologischen Museum der Universität Helsinki geschenkt worden. Die Artbestimmung der Proben hat grösstenteils Dr. E. J. VALOVRTA im Museum ausgeführt, während Verfasser die quantitativen Bestimmungen angestellt hat. Bei diesen ist die volumetrische Methode zur Anwendung gelangt.

Die Proben sind zu folgenden Zeiten genommen worden: am 13. I. 1930 (Herr V. RAINÄ; Mag. phil. H. SUOMALAINEN) und am 20. I. 1936 ♀ ad., 31. I. 1936 ♂ ad., 15. II. 1936 ♂ ad. sowie 25. II. 1936 ♂ ad. (Präpar. Y. MANSNERUS). Die Analysen der Proben sind in der beigegebenen Tabelle dargestellt.